

Postler fürchten Arbeitsplatzverlust

Verluste im Paketdienst sollen kompensiert werden

■ Kreis Herford (ted). Die Be-diensteten im Briefzentrum fürchten den Verlust von Arbeitsplätzen. Hintergrund ist nach Darstellung der Gewerkschaft ver.di der Versuch der Deutschen Post AG, die Paket-zustellung aus der Verlustzone zu führen.

Jeden Tag würden in diesem Geschäftsbereich 2,5 Millionen Euro Verlust eingefahren, sagte der Landesvorsitzende des Landesfachbereiches Postdienste, Speditionen und Logistik in ver.di, Thomas Koczelnik. Auch die Gewerkschaft sei daran interessiert, diese Verluste zu vermeiden.

Bisher gebe es zwei Vereinbarungen zwischen Gewerkschaft und Post AG, sagte Koczelnik: 1. Bis Ende 2003 dürfe die Paket-zustellung nicht an andere Firmen übertragen werden. 2. Bis Ende 2004 sind betriebsbedingte Kündigungen bei der Deutschen Post AG ausgeschlossen. Gelände der Gewerkschaft nicht, diese Vereinbarungen zu verlängern, könne die Post ab spätestens 2005 den Zustelldienst für Pakete auslagern, dann sei Personal bei der Post selbst übrig.

Ver.di biete einen Beschäftigungs-pakt an, sagte Koczelnik: Das Verbot, betriebsbedingt zu kündigen, solle bis 2007 verlängert und die Ausgliederung des Zustelldienstes verhindert werden. Dafür biete die Gewerkschaft Kompensationen an: Es solle Leistungszulagen geben, um die effizienteres Arbeiten zu erreichen. Außerdem sollen die Briefzusteller auch die Paket-zustellung übernehmen. „Es ist doch unwirtschaftlich, wenn zu einem Kunden an einem Tag zwei verschiedene Zusteller kommen“, sagte Koczelnik.

Daneben biete die Gewerkschaft an, für neue Angestellte niedrigere Gehälter zu verlangen. Eine ähnliche Regelung gebe es schon bei den Arbeitern.

Artur Wagner, Vorsitzender der ver.di-Arbeitsgemeinschaft Briefzentrum Herford, sieht in dem Druck auf den Paketdienst eine Gefahr für Arbeitsplätze im Briefzentrum.

Dieter Liedtke, stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft, hält von den 3.600 Arbeitsplätzen in der Region bis zu acht Prozent für gefährdet. „Das sind die befristeten Arbeitsverträge.“ Die würden nicht verlängert, wenn Kollegen aus dem Paketdienst in den Briefdienst wechseln würden. Denn im Paketdienst seien Beamte beschäftigt, denen ein anderer Arbeitsplatz geboten werden müsse.



Kämpfen: Die Postler in der Gewerkschaft ver.di fürchten den Abbau von Arbeitsplätzen (von links): Thomas Koczelnik, Vorsitzender des Landesfachbereiches Postdienste, Regina Rohde, Vorsitzende des OWL-Bezirksfachbereiche, Johannes Conrad, Vorsitzender der ver.di-Betriebsgruppe Brief Herford, Artur Wagner, Vorsitzender Arbeitsgemeinschaft Briefzentrum, Paul Kocks, stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat Brief und Dieter Liedtke, stellvertretender Vorsitzender Arbeitsgemeinschaft Briefzentrum.

FOTO: DOHNA

Pensionäre feiern 50-Jähriges

Dr. Göhner Gast beim Bund der Ruhestandsbeamten

■ Kreis Herford (bo). Sein 50-jähriges Bestehen beging gestern der Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im Deutschen Beamtenbund (BRH) des Kreisverbandes Herford.

Der BRH, in der Nachkriegszeit als Notgemeinschaft und Interessenvertretung ehemaliger Angehöriger des öffentlichen Dienstes gegründet, wäre 1998 beinahe aufgelöst worden. Durch Eingliederung in den Stadtverband Bad Salzuflen konnte dies abgewendet werden.

Seit im Januar 2000 wieder ein neuer Vorstand gewählt wurde, geht die Arbeit auch in Herford weiter. Kreisvorsitzender Willi Möcker betonte die Wichtigkeit des Verbandes vor dem Hintergrund, dass „es aufzuhalten ist, dass unsere Gesellschaft mehrheitlich aus älteren Men-

schen bestehen wird“. Landesvorsitzender Karl Heinz Nitz beschrieb die Arbeit des BRH als „Aufgabe zu helfen wo wir können, um das Leben lebenswerten zu machen“. Wilfried Viertel, Kreisvorsitzender des Deutschen Beamten Bundes, gab zu Bedenken, dass in nur 40 Prozent der deutschen Betriebe noch Arbeitnehmer im Alter von mehr als 50 Jahren tätig seien. „Es ist traurig, dass die ältere Generation vergessen wird.“

Den Festvortrag hielt CDU-Bundestagsabgeordneter Dr. Reinhard Göhner: „Demokratie lebt davon, dass sich Betroffene äußern, die Politik hat dann die Aufgabe, zwischen all den Meinungen zu vermitteln.“ Auch er gratulierte dem BRH zum Jubiläum. „Sie stehen für den erfolgreichen Aufbau unseres Landes nach dem Krieg, für Wohlstand, Freiheit, soziale Sicherheit, Wiedervereinigung und europäische Integration.“



Feier: Sie sprachen zum Jubiläum des Bundes der Ruhestandsbeamten (BRH): (von links) CDU-Bundestagsabgeordneter Dr. Reinhard Göhner, BRH-Kreisvorsitzender Willi Möcker, Wilfried Viertel, Kreisvorsitzender des Deutschen Beamten Bundes und BRH-Landesvorsitzender Karl Heinz Nitz.

FOTO: BOSCHER



Radreisende: Ina Seeger und Alexander Büsing wollen mindestens zwei Jahre mit dem Fahrrad die Welt bereisen.

FOTOS: DIRK WINDMÖLLER

Beinah' um die ganze Welt

Ina Seeger und Alexander Büsing starten heute eine mehrjährige Radtour

von DIRK WINDMÖLLER

■ Bad Oeynhausen. Eine Rad-tour ist für viele Menschen ein schöner Ausflug an der Weser von der Rehmer Insel nach Porta Westfalica. Bei einer solchen Distanz haben sich Ina Seeger und Alexander Büsing noch nicht mal warmgefahrt. Am Samstag sind die zwei zu einer Radtour aufgebrochen. In zwei Jahren wollen sie viele Länder der Erde kennenlernen.

Samstag Mittag begann die erste Etappe. „Unsere erste Station wird Rinteln sein. Wir wollen es ganz locker angehen lassen“, erzählt Alexander Büsing. Der 36-Jährige Bad Oeynhausener verwirklicht sich gemeinsam mit seiner Freundin Ina Seeger (34) einen Traum.

Bei der Reise zu zweit auf vier Rädern ist der Weg das Ziel. „Es geht uns nicht darum, um den ganzen Globus zu fahren“, sagt Alexander Büsing. Das Entscheidende sei, andere Kulturen kennen zu lernen. „Das ist viel mehr als nur ein langer Urlaub“, betont Ina Seeger. Die examinierte Altenpflegerin plant für ein Buchprojekt alte Menschen zu porträtieren, denen sie begegnet. Im Bild und Text

„Von fremden Menschen eingeladen, bei ihnen zu übernachten“

Die Reise auf dem Rad macht die Begegnung mit Menschen einfacher, da sind sich beide sicher. Alexander Büsing hat entsprechende Erfahrungen gemacht. Vor einigen Jahren ist er mit dem Fahrrad nach Israel gefahren. „Außerhalb Deutschlands sind Menschen, die eine Radtour machen, immer noch ungewöhnlich. Ich bin damals häufig angesprochen worden und wurde von fremden Menschen eingeladen, bei ihnen zu übernachten.“

Den Weg haben die zwei zunächst als eine Fahrt an Flüssen geplant. An Weser und Donau soll es zunächst bis Budapest gehen. Dann ein kleines Stück durch Kroatien und von dort aus nach Italien, nach Rom.

Diese Ziele sollen innerhalb von mehreren Monaten erreicht werden. Überall dort, wo es den Radreisenden gefällt, werden längere Stopps eingelegt.

„Wenn wir in Rom sind, dann müssen wir uns entscheiden“, sagt Ina Seeger. Der weitere Verlauf der Tour ist nicht nur von

der Lust, sondern auch von der politischen Lage abhängig. Eine Variante wäre, nach Ägypten zu fliegen. „Wenn es mit Ägypten klappt, dann wollen wir am Nil entlang zum Assuan-Staudamm fahren.“ Dann würden die beiden Afrika von oben aufrollen.

Alternativ erwägen die zwei den Winter in Mittelamerika zu verbringen. „In Antigua in Guatemala haben sie ein Patenkind. Das wollen wir besuchen. Außerdem kann man dort gut Spanisch lernen“, meint Büsing.

Informationen über die Sicherheitslage in den jeweiligen Reiseländern besorgen sich die Radfahrer über das Internet. „Es gibt mittlerweile auch in vielen Städten in der Dritten Welt Internet-Cafés. Außerdem haben wir ein Notebook dabei. So können wir immer schnell eine Verbindung herstellen“, sagt Alexander Büsing.

Körperlich sind die Reisenden unterschiedlich auf die Tour vorbereitet. „Ich bin läufig. Ich bin fit“, sagt Büsing. Bei Ina Seeger sieht das etwas anders aus: „Ich werde unterwegs fit.“ Die Fitness muss kommen. Das bringt das tägliche Radfahren mit reichlich Gepäck mit sich. Rund 30 Kilogramm die Taschen, die an den Rädern hängen. Dazu kommt ein Anhänger mit rund 20 Kilo Gewicht, den Alexander Büsing hinter sich her zieht. Rund 6.000 Euro haben beide bei Fahrräder und Zubehör investiert.

Eine so lange Radreise ist nicht nur angenehm. Das ist bei den unterschiedlichen Radfahrern mit reichlich Gepäck mit sich. Rund 30 Kilogramm die Taschen, die an den Rädern hängen. Dazu kommt ein Anhänger mit rund 20 Kilo Gewicht, den Alexander Büsing hinter sich her zieht. Rund 6.000 Euro haben beide bei Fahrräder und Zubehör investiert.

Für den Traum haben beide mehrere Jahre gespart. Bei einem Tagesset von 35 Euro reicht das Geld sicher für zwei Jahre. „Darin ist aber dann alles enthalten. Auch die Flüge“, erklärt Ina Seeger. Entsprechend einfach werden die Übernachtungen sein. „Meistens werden wir unser Zelt am Wegesrand aufschlagen“, sagt sie. Am liebsten

den klar, „Radfahren kann ganz schön langweilig sein. Besonders wenn das Wetter schlecht ist und die Berge hoch sind“, sagt Büsing. Das Rezept gegen den Tourfrust: „Man muss sich Höhepunkte schaffen“, verrät Ina Seeger. Diese könnten sein: Gorilla-Beobachtung in Uganda oder Tauchen im Great Barrier Reef in Australien.

Dass die zwei ihre Existenz in Ostwestfalen für mehrere Jahre aufgeben hat unterschiedliche Reaktionen ausgelöst: Das habe von „ihr seid verrückt“ bis „beidenwerts“ gereicht. In Bad Oeynhausen haben die zwei nur ein paar Sachen zurück gelassen. Die Wohnung ist aufgelöst. Die Autos sind verkauft.

Für Kopfschütteln hat gesorgt, dass beide gute Jobs gekündigt haben. Ina Seeger arbeitete als Altenpflegerin mit Leitungsaufgaben und Alexander Büsing als Elektroingenieur. Auf die Frage nach dem Warum fällt Alexander Büsing die Antwort leicht: „Ein solche Reise war schon immer ein Traum. Es gibt im Leben auch andere Sachen, als eine bürgerliche Existenz.“

Für den Traum haben beide mehrere Jahre gespart. Bei einem Tagesset von 35 Euro reicht das Geld sicher für zwei Jahre. „Darin ist aber dann alles enthalten. Auch die Flüge“, erklärt Ina Seeger. Entsprechend einfach werden die Übernachtungen sein. „Meistens werden wir unser Zelt am Wegesrand aufschlagen“, sagt sie. Am liebsten

den dort, wo die Landschaft schön ist. „Und dann sitzen wir am Lagerfeuer und grillen selbst gefangen Fisch“, sagt Alexander Büsing und seine Augen leuchten.

Wer die Radtour im Internet verfolgen will, kann dies unter www.welttour.de tun. Dort werden sie in einem Reisetagebuch ihre Erlebnisse veröffentlichen.



Butterweich: Die Federung des Anhängers.



Anhänger: Satteltaschen alleine reichen nicht aus für das Gepäck der Radler.

Jugendliche Randalierer erwisch

■ Löhne. Eine Gruppe von jugendlichen Randalierern zog am Samstag Abend durch die Jahnstraße. Unter anderem demolierten sie einen Holzzaun auf 18 Metern Länge und beschädigten die Außenspiegel an zwei Autos. Aufgrund von Zeugenhinweisen konnte die Polizei drei Jugendliche im Alter von 16 bis 18 Jahren stellen. Ermittlungen gegen weitere Jugendliche, die zu dieser Gruppe gehören, dauern nach Angaben der Polizei noch an.

Sozialversicherung in Deutschland

■ Löhne. Das Thema Sozialversicherung ist für viele Auszubildende ein „Buch mit sieben Siegeln“. Wozu dienen die Beiträge? Welche Leistungen erbringen Kranken-, Pflege-, Renten-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung? Wie ist jeder Einzelne in der Solidargemeinschaft geschützt? Antworten auf diese Fragen und noch vieles mehr gibt es anschaulich und praxisnah im BARMER-Kurzseminar „Sozialversicherung in Deutschland“ am Donnerstag, 10. April, von 14 bis ca. 16 Uhr im Veranstaltungsraum der Volksbank Löhne, Königstr. 76. „Nach der Ausbildung sind diese Themen Bestandteil der Abschlussprüfungen. Ich bin den Firmen und Auszubildenden in Löhne bei der Ausbildung auf dem Gebiet der Sozialversicherung gern behilflich“, so Oliver Laue, BARMER-Chef in Löhne. Für das kostenlose Serviceangebot können sich Interessenten unter (05732) 30 91 anmelden.

Bahnübergang Kirchlengern dicht

■ Kirchlengern. Wegen umfangreicher Gleisarbeiten ist der Bahnübergang „Lübbecker Straße“ in Kirchlengern in der Zeit von Freitag, 4. April, 7.00 Uhr bis einschließlich Montag, 7. April, 20 Uhr, gesperrt. Eine Umleitung ist über die „Ravensberger Straße“ (Bahnübergang EMR) ausgeschildert.

RADIO HERFORD
Berliner Str. 30 · 32052 Herford
05221/18000 Fax 180065
www.radioherford.de
E-Mail: info@radioherford.de

Heute im Programm

4.00 Hallo Wach extra früh
6.00 Hallo Wach
9.00 Treff nach 9
12.00 Infothek
13.00 Peppers
16.00 Drivetime
19.00 Bürgerfunk
21.00 Soundcheck
24.00 Nachtcafé

Programmtipps bei Radio Herford:

Hallo Wach: mit Bettina Kirchner Kaufhaus Patzitz Warm ums Ohr „Ein Apfel und dann lange nichts...“ Heilfasten! Die Radio-Herford-Grußaktion Hotline HF 5 00 00 Atze Schröders Kaltstart

Radio-Herford-Report
(6.30, 7.30, 8.30, 16.30, 17.30 und 18.30 Uhr)
Lokalnachrichten

Treff um halb
(9.30, 10.30 und 11.30 Uhr)
Buntes und Aktuelles aus dem Wittekindskreis

Internet:
www.radioherford.de
Veranstaltungstipps
Lokalnachrichten

Bürgerfunk:
Das Bürgerradio...
mobil vor Ort!
„Erdöl oder Rapsöl?“ und die
Radio AG Realschule Enger
„Hits der 6d“!